

**Zeitschrift:** Die schweizerische Baukunst  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 6 (1914)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Das Schulhaus zu Rifferswil am Albis, Architekt F.B. Frisch, Zürich  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-660444>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE SCHWEIZERISCHE BAUKUNST



Wappenscheibe im Rittersaal der Habsburg.  
Ausgeführt von Glasmaler Eduard Renggli, Luzern.

## DAS SCHULHAUS ZU RIFFERSWIL AM ALBIS (KT. ZÜRICH).

Von Architekt *F. B. Frisch*, Zürich.

Die Bemühungen der Aesthetik unserer Zeit, das innere Wesen eines Bauwerkes in seiner äusseren Erscheinung schon zum Ausdruck zu bringen und dabei doch den Zusammenhang mit der Umgebung aufrecht zu erhalten, haben auch auf den Bau ländlicher Schulgebäude erfreulichen Einfluss zu gewinnen gewusst. Immer mehr machten sich die Schulhäuser, die draussen auf dem

Lande gerade in den letzten Jahren besonders zahlreich erstanden, vom Vorbilde des städtischen Schulpalastes frei; es fanden sich Architekten, die bei liebevoller Beachtung der besonderen Verhältnisse und des Bauprogrammes, sowie der örtlichen Bauüberlieferungen, Baustoffe und künstlerischen wie handwerklichen Kräfte wirkliche Dorfschulen erbauten, die dem klaren Denken

und natürlichen Gefühl des Volkes entsprechen, die modern sind und doch altüberliefert, wie die Zwecke, denen sie zu dienen haben. Dafür ist das Schulhaus, das Architekt F. B. Frisch zu Zürich in Rifferswil am Albis erbaut hat, ein besonders charakteristisches Beispiel.

voll ab. Ein breites Dach aus dunkelbraunen Mönch- und Nonnenziegeln gibt dem Hause behagliche Wohnlichkeit, der seitlich angebaute, mit einem Satteldach abgeschlossene Schlauchturm charakterisiert es in seiner Besonderheit. Denn das Gebäude dient verschiedenen Zwecken. Im geräumigen und hellen



Das Schulhaus zu Rifferswil am Albis (Kt. Zürich). Ansicht von Süden. Architekt F. B. Frisch, Zürich.  
Aufnahme von Ph. & E. Link, Zürich. — Grundrisse vergl. S. 152.

Das behäbige Haus steht unter breitkronigen Obstbäumen am Hang eines anmutigen Wiesentales zwischen Unter- und Ober-Rifferswil; es musste daher von zwei Seiten Zugänge erhalten, die durch die offene Vorhalle der Giebelfront wirkungsvoll verbunden werden. Frischfarbig ist die äussere Erscheinung; von den leicht gelb getönten Putzflächen heben sich die graublauen Steine der Architekturglieder, die grünen Jalousieläden, wie die hausrot gestrichenen Fensterstöcke und Dachgesimse wirkungs-

Untergeschoss befinden sich die Remisen für die Feuerwehr und den Kranken- und Leichenwagen, ein Baderaum für die Schule, die Waschküche und Kellerräume für die Lehrerwohnung, dann ein Kohlen und Heizraum sowie zwei Zellen für den Gemeindearrest. Im Hauptgeschoss und ersten Stock sind, wie die Grundrisse S. 152 zeigen, drei Schulzimmer, ein Sammlungszimmer und die Lehrerwohnung untergebracht. Auch die innere Ausstattung ist freundlich und farbig gehalten; die Hallen der beiden Geschosse



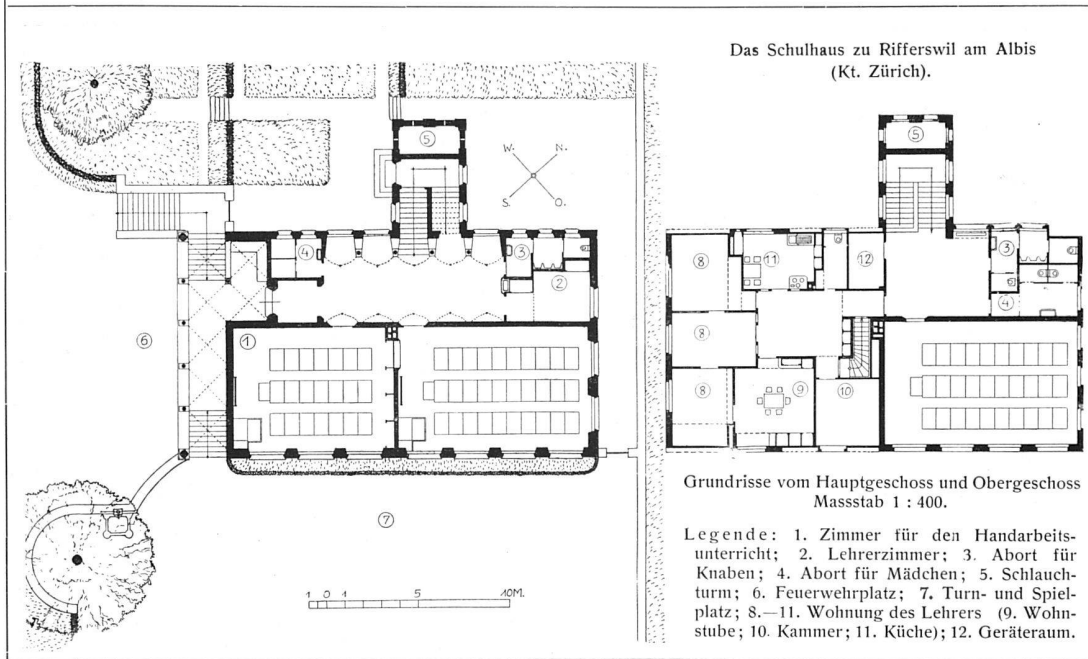
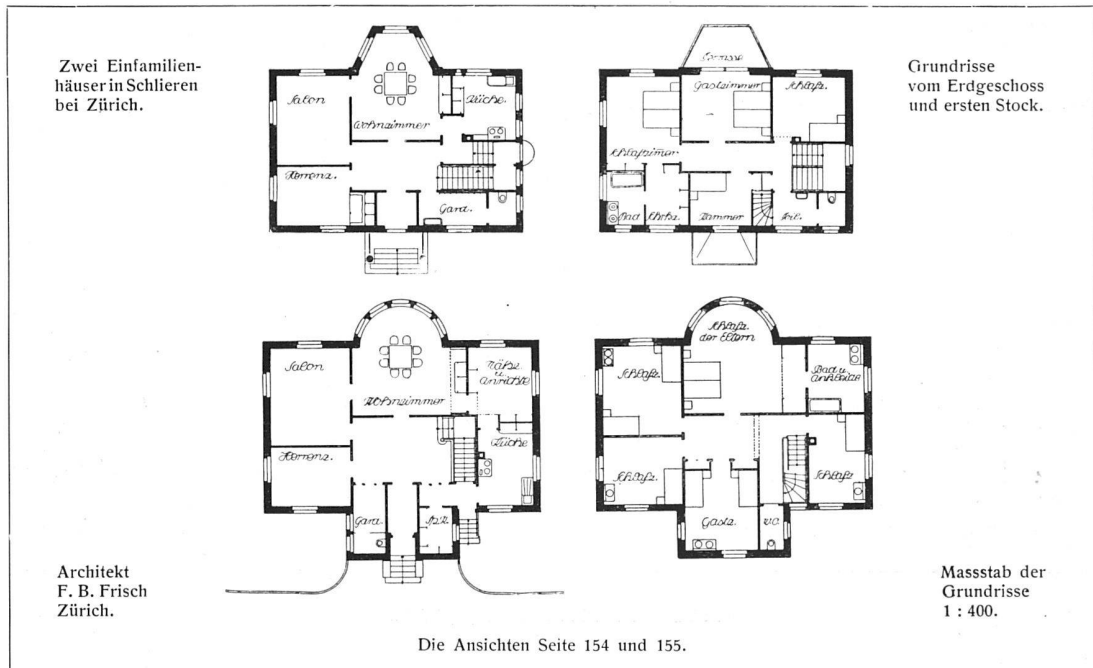
Aufnahmen von Ph. und E. Link, Zürich



Das Schulhaus zu Rifferswil am Albis (Kt. Zürich). Die obere und die untere Halle.  
Architekt F. B. Frisch, Zürich.

sind mit blau gestrichenem, gelb gefasstem Holzwerk getäfelt, die Wände darüber, wie die auf grünen Steinfeilern ruhenden Ge-

leicht terrassierten Gelände zu Schlieren bei Zürich erbaut werden, sind nach einem vom Bauherrn genau festgesetzten Programm ent-



wölbe leicht grün getönt, die Fussböden mit roten Platten belegt. Die Baukosten betragen ohne Einrichtung 86 000 Fr.

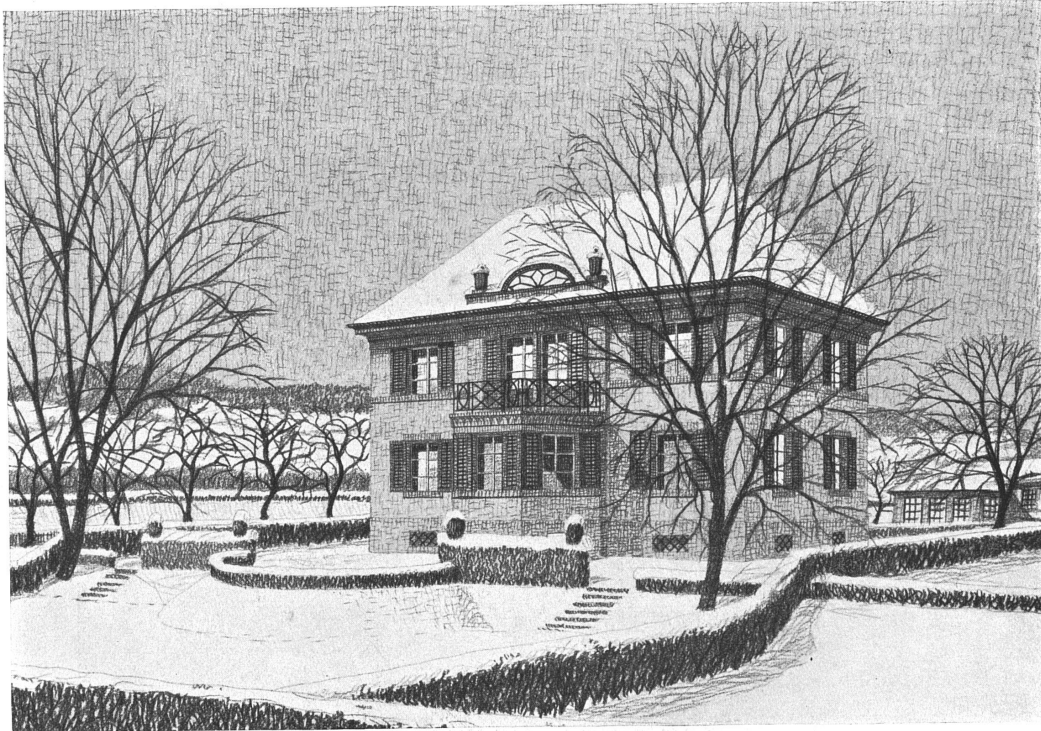
Die Grundrisse der beiden Einfamilienhäuser (s. oben), die nebeneinander auf einem

standen. Beim äusseren Aufbau (S. 154 u. 155) ist es dem Architekten gelungen, bei Vermeidung jeglichen Aufwands doch schön proportionierte Baukörper zu erhalten und ihnen den Charakter guter Bürgerhäuser zu geben.



Das Schulhaus zu Rifferswil am Albis (Kt. Zürich). — Ansicht von Westen.  
Architekt F. B. Frisch, Zürich.  
Aufnahme von Ph. u. E. Link, Zürich.





Ein Familienhaus zu Schlieren bei Zürich. — Architekt F. B. Frisch, Zürich.  
Nach der Federzeichnung des Architekten. — Grundrisse vergl. S. 152.



Ein Einfamilienhaus zu Schlieren bei Zürich. — Architekt F. B. Frisch, Zürich.  
Nach der Federzeichnung des Architekten. — Grundrisse vergl. S. 152.

